

Zusammenrücken gegen die Angst

Angesichts des Ukraine-Krieges bekommt „Grünkohl to go“ diesmal einen ganz neuen Charakter

VON JOHANNES PIETSCH

BÜCKEBURG/OBERNKIRCHEN.

Es sollte ein Zeichen der Rückkehr zu mehr Geselligkeit und Normalität sein. Doch vor dem Hintergrund des seit über einer Woche tobenden Ukraine-Krieges hat die diesjährige Ausgabe des „Grünkohl to go“, diesmal zusammen veranstaltet von Bürgerbataillon Bückeburg und Bürgerschützen Obernkirchen, einen ganz neuen, zusätzlichen Charakter erhalten: „Die Menschen haben enorme Angst vor den Bildern und Nachrichten aus dem Kriegsgebiet“, sagte Bückeburgs Stadtmajor Martin Brandt. „Wir alle wollen daher wieder mehr und enger zusammenrücken, um dieser Angst in der Gemeinschaft besser begegnen zu können.“ Das sei umso wichtiger nach den zwei Jahren Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Isolierung und Vereinsamung.

Insgesamt nahmen rund 1400 Personen an der von mehreren heimischen Gastronomen mit dem grünen Wintergemüse belieferten Veranstaltung teil. 1250 Bestellungen waren dabei über die Bataillone aus Bückeburg und Obernkirchen eingegangen. Viele weitere Teilnehmer hatten zudem direkt über die Gastronomen ihren Grünkohl bestellt. „Aus Solidarität“ wurde auch im Evangelischen Altersheim in Bückeburg an diesem Tag Grünkohl gekocht.

„Na denn, Prost“: Gemeinsames Grünkohllessen des Fasanen-Rotts im „Ambiente“.

FOTOS: JP



„Ein großartiges Ergebnis, mit dem wir so nicht gerechnet hätten“, befanden die Stadtmajore Martin Brandt und Henning Anke in einer gemeinsamen Videobotschaft. Das sei ein starkes Zeichen für Verbundenheit, für Zusammenhalt und für Solidarität.

Die beiden Gruppierungen ständen von je her für ein gemeinschaftliches Miteinander. „Und genau das ist es, was wir heute pflegen wollen“, so Brandt. „Wir sind stolz auf alle Rotts in Bückeburg und

Obernkirchen, dass sie es geschafft haben, so viele Leute zu aktivieren und zu motivieren“, meinte Henning Anke. Ein großes Dankeschön sprachen die beiden Bataillonsspitzen allen Helfern und Organisatoren sowie den beteiligten Wirten und dem Sponsor Barre Brauerei aus. Martin Brandt wies darauf hin, dass aus aktuellem Anlass das eingegangene Spendengeld diesmal nicht nur bedürftigen Kindern im heimischen Bereich sondern auch im ukrainischen Kriegs-

gebiet zugutekommen wird.

Es sei eine tolle Idee, die Städte Bückeburg und Obernkirchen auf diese Weise zu verbinden, sagte Obernkirchens Bürgermeisterin, Dörte Worm-Kressin. Es freue sie sehr, dass beide Bataillone auf diesem Weg die Tradition des Grünkohllessens auch in Zeiten der Pandemie aufrechterhielten. Das Bürgerbataillon stehe für einen Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten, betonte Bückeburgs Bürgermeister, Axel Wohlgemuth,

in seiner Videobotschaft. Der länderübergreifende Zusammenhalt fange ein Stück weit auch im Kleinen an. Er hoffe, die Teilnehmer beim Grünkohllessen im kommenden Jahr wieder persönlich im Rathaussaal begrüßen zu können, und dass Pandemie und Ukraine-Krieg dann überwinden seien.

Nicht vorhersehen konnten die Organisatoren des diesjährigen „Grünkohl to go“, dass die einen Tag vor dem Termin in Niedersachsen in Kraft getretenen Corona-Lockerungen auch wieder Treffen in wesentlich größerem Maßstab möglich machten. Das sei ein echter Glücksfall gewesen, so Brandt, weshalb sich – ganz im Gegensatz zum letzten Jahr – zahlreiche Teilnehmer sowohl privat als auch in der Gastronomie zu geselligem Grünkohl-Schmaus versammelten, so unter anderem im Jetenburger Hof oder im Schäferhof in Rusbend.

„Genehmigungsrechtlich war sogar die große Saalveranstaltung im Rathaussaal wieder drin, aber das wäre in der kurzen Zeit natürlich nie organisierbar gewesen“, sagte Brandt.



Familie Hauptmüller in Bückeburg freut sich über die Grünkohllieferung von Ralf Nasemann, Leiter des Fasanen-Rotts.



Ralf Nasemann liefert Grünkohl und Bier an Jana und Robert Allum in Bückeburg.